

Steinkohle-Kraftwerk: Nun kann's losgehen mit dem Bau

LA 10.05.08.
Trianel-Verbund fasst Beschluss / Klage der Umweltschützer werde "ins Leere laufen"

Lünen. (B-K) Grünes Licht für das Steinkohlekraftwerk der Trianel in Lünen: Nachdem der Regierungspräsident den Vorbescheid zur Errichtung und zum Betrieb gegeben hatte, fassten am Donnerstag Vertreter von 29 kommunalen Energieversorgungsunternehmen einstimmig den Baubeschluss.

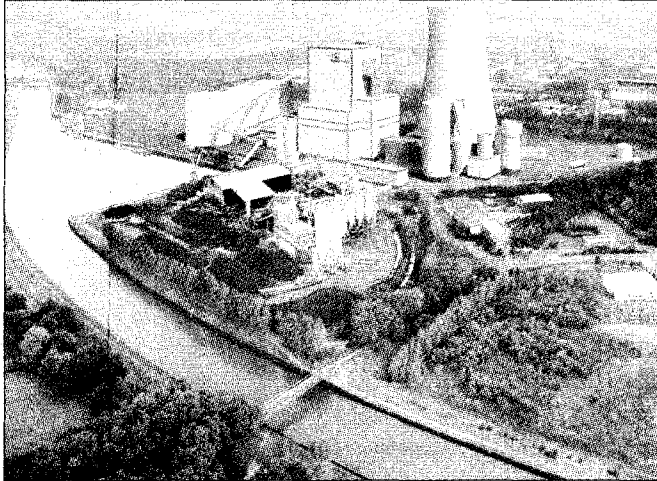
„Das ist ein Meilenstein. Wir bauen hier ein hocheffizientes und modernes Kohlekraftwerk“, sagte Sven Becker, Vorsitzender der Gesellschafterversammlung der Trianel Power Kohlekraftwerk (TPK)Lünen und Sprecher der Geschäftsführung der Trianel European Energy Trading, auf einer Pressekonferenz nach der Gesellschafterversammlung im Lünen Hansesaal. „Damit wird das Geschäftsmodell der Trianel eindrucksvoll bestätigt: Wir bündeln komplementäre kommunale Interessen und Kräfte, um damit die Stadtwerke in ihrer Eigenständigkeit zu stärken.“

„Idealer Standort“

„Wir haben Glück gehabt, dass wir diesen idealen Standort im Lünen Stummhafen gefunden haben“, betonte Manfred Ungethüm, Geschäftsführer der TPK. Nächste Woche werde der Bauzaun aufgestellt und dann gehe es los mit den Vorarbeiten. Eigentlicher Baubeginn sei der 1. August.

„Wir bauen hier das modernste derzeit am Markt befindliche Kohlekraftwerk. Von unserem Kraftwerk geht keine Gefahr aus für die Lünen Umwelt, für Fauna und Flora“, so Ungethüm an die Adresse der Umweltschützer.

Wie berichtet wollen der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) und die



Daten und Fakten

Kraftwerk-Nettoleistung: 750 Megawatt (dies entspricht der Versorgung von bis zu 1,6 Mio Haushalten.

Elektrischer Wirkungsgrad: größer als 45 %

Jährliche Betriebsdauer: bis zu 8.000 Stunden

Jährliche Stromerzeugung: bis zu 6 Mrd kWh

Vollzeit-Arbeitsplätze Bauphase: rund 1.000 in Spitzenzeiten

Vollzeit-Arbeitsplätze (Betriebsphase) im Kraftwerk und in vor- und nachgelagerten Prozessen in der Region: ca 160 Arbeitsplätze, davon 20 im Hafenbetrieb

Flächenbedarf: rund 16 ha Gewerbegebiet

Bauphase: 2008 bis 2012

Aufnahme des Betriebs: ab Herbst 2012

Bürgerinitiative Kontra Kohle Kraftwerk die – wie sie sagen – „Dreckschleuder“ mit einer Klage stoppen. „Ich sehe keinen Ansatzpunkt für eine Klage. Die wird ins Leere laufen“, meint Manfred Ungethüm. Die Klage sei nicht gegen Trianel gerichtet, sondern gegen die Bezirksregierung.

Der Ersatz der ineffizienten Altanlagen mit modernen Steinkohlekraftwerken bringe eine massive Entlastung für den Klimaschutz. Denn das Klima werde um ca. 1,5 Millionen Tonnen Kohlendioxid pro Jahr entlastet.

Darüber hinaus würden die Anlagen „eingehaust“ und seien mit Filteranlagen versehen, um Feinstäube – soweit möglich – zu vermeiden.

„Neue Arbeitsplätze“

„Für uns bringt das Engagement beim Steinkohlekraftwerk in Lünen zwei ganz entscheidende Vorteile mit sich“, betont Dr. Achim Grunenberg, Geschäftsführer der Stadtwerke Lünen GmbH. „Einmal stärken wir unsere Wettbewerbsfähigkeit, indem wir einen Teil unseres Stroms selber erzeugen. Denn die Eigenproduktion ist günstiger als der Zukauf, was sich letztendlich auch positiv auf die Endkundenpreise auswirkt.“

Zum anderen vermittelt das Kohlekraftwerk wichtige Impulse für die Entwicklung des Wirtschaftsstandortes Lünen. Es werden neue Arbeitsplätze geschaffen und Anreize für die Ansiedlung weiterer Betriebe gegeben.“

An dem ca. 1,4 Mrd. Euro teuren Gemeinschaftskraftwerk sind neben Trianel European Energy Trading auch Stadtwerke und Regionalversorgungsunternehmen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz beteiligt.